

P. GÖRICHKE, Ebendorf & M. JUNG, Athenstedt

Neue Wanzenarten (Heteroptera) in Sachsen-Anhalt

Zusammenfassung Die Dipsocoridae *Cryptostemma alienum* HERRICH-SCHAEFFER, 1835, die Netzwanze (Tingidae) *Galeatus affinis* (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) und die Weichwanzenarten (Miridae) *Capsus pilifer* (REMANE, 1950) und *Psallus cruentatus* (MULSANT & REY, 1852) werden erstmals in Sachsen-Anhalt nachgewiesen. Die Miride *Psallus betuleti* (FALLÉN, 1826) wird für Sachsen-Anhalt sicher belegt.

Summary **Bug species (Heteroptera) new to Saxony-Anhalt.** – The Dipsocoridae *Cryptostemma alienum* HERRICH-SCHAEFFER, 1835, the lace bug (Tingidae) *Galeatus affinis* (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) and the plant bugs (Miridae) *Capsus pilifer* (REMANE, 1950) and *Psallus cruentatus* (MULSANT & REY, 1852) were discovered in Saxony-Anhalt for the first time. The Miridae *Psallus betuleti* (FALLÉN, 1826) is confirmed for Saxony-Anhalt.

1. Einleitung

In den vergangenen Jahren erfolgten umfangreiche Aktivitäten zur Verbesserung der Kenntnis der Heteropterenfauna von Sachsen-Anhalt. In diesem Zusammenhang wurden auch einige neue Wanzenarten im Land festgestellt, woran diese Arbeit anknüpft. Die neuen Arten wurden einestheils bei der Bearbeitung der Huyfauna (GÖRICHKE & JUNG 2010) und andererseits bei Untersuchungen zur Rettung der Binnendüne Aken gemacht. Darüber hinaus wurden bisher noch nicht ausgewertete Ergebnisse der Untersuchungen zur Wanzenfauna des Ohre-Aller-Hügellandes (Flechtlinger Höhenzug) herangezogen (GÖRICHKE, GRUSCHWITZ & KLEINSTEUBER 2009). Des Weiteren stellte P. STROBL/Stendal Funddaten zur Auswertung zur Verfügung. Die folgenden Fundnachweise enthalten Angaben des Sammlers (leg.), des Bestimmers (det.), zum Belegverbleib/Sammlung (coll.), des Messtischblattquadranten TK 25, der geografischen Koordinaten und die EG-Nummer der Entomofauna Germanica nach HOFFMANN & MELBER (2003).

2. Im Land Sachsen-Anhalt neu festgestellte Heteropterenarten

2.1 *Cryptostemma alienum* HERRICH-SCHAEFFER, 1835, EG-Nr. 3

Nachweis: Athenstedt/Huy Lichtfalle Innenhof Grundstück Jung (4031/3; 51°56'19" N, 010°54'58" O) 1 ♂ 11.09.2011 leg., coll. et det. JUNG.

Die Art führt eine versteckte Lebensweise unter nassen Steinen und Kies an Flussufern und selten auch an stehenden Gewässern, wo sie sich zoophag ernährt und ist in Europa, ohne die nördlichsten und südlichsten Gebiete, bis zum Kaukasus verbreitet (WACHMANN, MELBER & DECKERT 2006). In Deutschland ist *C. alienum* überall sehr selten und in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen/Bremen und Berlin/Brandenburg (HOFFMANN & MELBER 2003, SIMON et al. in Vorbereitung) nachgewiesen worden. RABITSCH (2007) verweist hinsichtlich des seltenen Auffindens der Art

auf ihre verborgene Lebensweise und die geringe Körpergröße von 1,8 bis 2,5 mm. Das nächstgelegene Fließgewässer zum in der Lichtfalle auf dem Grundstück JUNG in Athenstedt angeflogenen und festgestellten Männchens von *Cryptostemma alienum* ist der Rottegraben, der mit dem Stiddebach in Verbindung steht und in ca. 200 m Entfernung südwestlich vom Fundort vorbeifließt. Stehende Gewässer, außer kleinen Haus-teichen, befinden sich mit den noch am kürzesten entfernten Kollyteichen in ca. 2,5 km Abstand zum Fundpunkt. Das Auftreten der Art erscheint am wahrscheinlichsten im nahegelegenen Stiddebach/Rottegraben oder in dem ca. 5 km entfernten größerem Fließgewässer Holtemme, zumal die Kollyteiche durch ihre schlammigen Uferzonen keinen Lebensraum für die Art bieten.

2.2 *Galeatus affinis* (HERRICH-SCHAEFFER, 1835), EG-Nr. 132

Nachweis: Aken bei Dessau/FND Binnendüne Aken, Pioniertrockenrasen (4138/2; 51°51'13" N, 012°05'50" O), 2 Ex. (davon 1 ♀ in coll. JUNG), 28.06.2011, leg. et det. JUNG.

Diese holarktische Netzwanze findet Lebensräume in trocken-warmen Sandbiotopen in Mittel- und Südost-europa. Das Verbreitungsgebiet reicht bis Ostsibirien, China, Japan und Nordamerika. *G. affinis* ist wie alle Tingidenarten phytophag, lebt in diesem Fall oligophag in Deutschland an *Artemisia campestris* sowie *Helichrysum arenarium* (PÉRICART 1983, WACHMANN, MELBER & DECKERT 2006). Bei SIMON et al. (in Vorbereitung) wird die Art als sehr selten in Deutschland geführt und ist in der in Arbeit befindlichen Roten Liste Deutschlands für die Kategorie 1, vom Aussterben bedroht vorgesehen (bisherige Rote Liste Einstufung in Deutschland 2/3 – stark gefährdet oder gefährdet – entsprechend GÜNTHER et al. 1998). In Deutschland ist die Art sicher und meist nur durch viele Jahre bzw. Jahrzehnte zurückliegende Nachweise aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen und Berlin/Brandenburg belegt (HOFFMANN & MELBER 2003, SIMON et al. in Vorbereitung). Die bei PÉ-

RICART (1983) dargestellten Funde im Gebiet Sachsen-Anhalts von O. MICHALK aus dem Raum Halle für einen Zeitraum vor 1938 und O. RAPP aus der Umgebung Naumburgs von vor 1944 sind zweifelhaft. *Galeatus affinis* ist im Verzeichnis von SIMON et al. (in Vorbereitung) für Sachsen-Anhalt nicht enthalten und in vorherigen Faunenverzeichnissen wie GRUSCHWITZ & BARTELS (2000) sowie HOFFMANN & MELBER (2003) mit Fragezeichen für Sachsen-Anhalt versehen. Historische Belege, die ein Nachprüfen ermöglichen würden, sind trotz umfangreicher Nachforschungen nicht bekannt. Auch RABITSCH (2007) schreibt, dass auf Grund früherer Verwechslungen ältere Literaturangaben unsicher sind und gibt im Übrigen an, dass *Galeatus affinis* in Österreich als ausgestorben bzw. verschollen gilt. Mit dem Auffinden der zwei Exemplare (ein Tier ist bei der Überführung in den Sammelbehälter verloren gegangen) durch JUNG am 28. Juni 2011 im FND Binnendüne Aken bei Dessau, ist *G. affinis* nun sicher für Sachsen-Anhalt nachgewiesen. Die Art ist ca. 3 mm groß, und die Schönheit der Spezies erschließt sich erst bei der Betrachtung der charakteristischen Gitter- und Blasenstruktur unter dem Binokular. *G. affinis* ist ein Kleinod der Natur. Die Tiere vom 28.06.2011 wurden bei der Bodensuche unter den bodennahen Blättern von Sandstrohblumen auf einem xerothermen Pioniertrockenrasenhabitat, welches auf dem Areal des Flächennaturdenkmals nur noch in inselartigen Restbeständen vorhanden ist, aufgefunden. Eine gezielte Nachsuche der Verfasser am 7. Juli und 3. September 2011 blieb ergebnislos, was auf die Seltenheit der Art auch am Fundort zurückzuführen ist. Die Erhebungen im Gebiet (GÖRICKE 2010) wurden durch GÖRICKE & JUNG hinsichtlich von Voruntersuchungen zur Erlangung von Datengrundlagen zur Rettung und sanften Renaturierung des Flächennaturdenkmals Binnendüne Aken durchgeführt. RABITSCH (2007) führt umfassend und eindringlich aus, dass in Österreich geeignete Lebensräume von *Galeatus affinis*, die ausschließlich trockene Standorte über sandigem Untergrund besiedelt, zu suchen und durch Schutz und besondere Pflege zu fördern sind. Die gleichen Schlussfolgerungen sind für Deutschland zu ziehen, indem die sehr seltene und nur von wenigen Fundplätzen in Deutschland belegte Netzwanze *G. affinis* durch Sicherungs- und Entwicklungsmaßnahmen der diesbezüglichen Sandtrockenrasenbiotope mit dem Schutz vor Aufforstung, Eutrophierung und Sukzession in ihrem Bestand gesichert und gefördert wird.

2.3 *Capsus pilifer* (REMANE, 1950), EG-Nr. 262

Nachweise: Born bei Letzlingen/Colbitz-Letzlinger-Heide, Lichtung ca. 2 km O (3634/2; 52°23'09" N, 011°30'02" O), 1 ♀, 11.07.2006 leg. et coll. STROBL, det. RIEGER; Sargstedt/Huy FND „Langer Berg“ (4031/2; 51°56'42" N, 010°59'42" O), 1 ♂, 16.06.2010, leg. et coll. GÖRICKE, det. RIEGER.

Capsus pilifer ist eine nördliche Art, die bis Ostsibirien, die Kurilen und Japan verbreitet ist (RABITSCH 2007). R. REMANE hat 1950 *Capsus pilifer* und *Capsus*

wagneri nach Exemplaren aus Nordwestdeutschland von der häufigen Art *Capsus ater* (LINNAEUS, 1758) abgetrennt. In Deutschland sind vorrangig norddeutsche Fundorte mit Pfeifengraswiesen, insbesondere im und am Rand von Mooren und anderen feuchten bzw. wechselfeuchten Arealen belegt und aus den Bundesländern Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen/Bremen, Berlin/Brandenburg und Hessen (HOFFMANN & MELBER 2003) und nach ARNOLD (2009) auch aus Sachsen bekannt. Nach dieser geographischen Verbreitung war ein Vorhandensein der Art in Sachsen-Anhalt wahrscheinlich und ist nunmehr von zwei Fundorten belegt. Das Tier vom 16. Juni 2010 wurde durch GÖRICKE am Rand des FND „Langer Berg“ im Harzer Vorgebirge Huy, einem vorrangig südexponierten Kalk-Pionierrasen-Biotop, auf einer Streuobstwiese mit teilweisen feuchten Bereichen auf kalkreichem Boden gekeschert. Das Auffinden durch Keschern des Exemplares von *Capsus pilifer* war sicherlich mehr oder weniger zufällig, da die phytophage Miridenart *C. pilifer* Molinia caerulea meist im unteren Bereich die Grashorste besiedelt und besaugt und selten durch ein Streifnetz zu erlangen ist (WACHMANN, MELBER & DECKERT 2004). Der einzige aus dem Huy bekannte Molinia caerulea-Bestand befindet sich bei Aspenstedt, ca. 3 km vom Fundort von *C. pilifer* entfernt. Es ist zu vermuten, dass das festgestellte Tier verdriftet wurde. Nach der Determination des Exemplares aus dem Huy machte CH. RIEGER auf den Fund von P. STROBL aus dem Jahr 2006 aus der Colbitz-Letzlinger-Heide aufmerksam. Bei STROBL & HEINZE (2008) ist *C. pilifer* nicht wie andere dort publizierte bemerkenswerte Heteropterenarten kommentiert und mit Funddaten dargestellt, sondern versehentlich leider nur in der Gesamtartenliste mit einem Kreuz bei AM, wie Altmark, dokumentiert. Nach Information durch P. STROBL hat er das Exemplar am 11. Juli 2006 am Rand großflächiger offener Bereiche des in Betrieb befindlichen Truppenübungsplatzes Colbitz-Letzlinger-Heide auf einer Lichtung der dort angrenzenden weitläufigen geschlossenen Waldbereiche von einem Besenginsterstrauch geklopft. Sicherlich auch ein Zufallsfund, da sich *Capsus pilifer* im Regelfall an seiner Futterpflanze Molinia caerulea aufhält. Nach SIMON et al. (in Vorbereitung) ist *C. pilifer* sehr selten in Deutschland und durch die Rote Liste Stufe 2/3 (stark gefährdet oder gefährdet) in Deutschland geschützt (GÜNTHER et al. 1998). An den Auffindungsorten von *Capsus pilifer* in Sachsen-Anhalt sollten die Biotope der extensiven einschürigen Streumähwiesen durch regelmäßige Mahd (einmalig erst im Frühherbst und die Entfernung des Mähgutes zur Vermeidung von Nährstoffeintrag) gepflegt werden.

2.4 *Psallus betuleti* (FALLÉN, 1826), EG-Nr. 466

Nachweis: Ostingersleben bei Wefensleben/FND „Steinberg“ (3732/4; 52°12'33" N, 011°09'43" O) 1 ♂ 06.06.2008 leg. et coll. GÖRICKE, det. SIMON.

Mit den Arbeiten von SCHUH (1995) und KERZHNER & SCHUH (2001) wurde die 1973 ursprünglich von JOSIFOV beschriebene Subspezies *Psallus betuleti montanus* nach Typenmaterial aus Bulgarien hinsichtlich deutlicher taxonomischer Unterschiede in den Artrang erhoben. Die bisherige *Psallus betuleti* wurde damit in die Arten *P. betuleti* (FALLÉN, 1826) und *P. montanus* JOSIFOV, 1973 aufgespalten, welches zur Folge hatte, dass alle bis dahin erfolgten faunistischen Nachweise überprüft werden mussten. Eine grundlegende Arbeit erfolgte dazu von RIEGER & RABITSCH (2006), bei der alle erreichbaren Belege weltweit den beiden Arten *P. betuleti* und *P. montanus* zugeordnet wurden. Dabei ergab sich, dass *P. montanus* eine paläarktische Art ist und auch in Deutschland weit verbreitet und häufig ist. Zum anderen zeigte sich, dass *P. betuleti* eine holarktische Verbreitung aufweist und in Deutschland nur durch süddeutsche Alt- und Neubelege vertreten war und selten ist. Auch SIMON (2007) hat *P. betuleti* für Rheinland-Pfalz aus der Checkliste genommen, da alle geprüften historischen Nachweise und Neufänge *P. montanus* zuzuordnen waren. Ähnlich ist die Situation in Sachsen-Anhalt, wo alle überprüften Altbelege von *P. betuleti* nach Genitalisierung und auch neue Nachweise dem Taxon *P. montanus* zuzuweisen waren (GRUSCHWITZ 2008). Das obige ursprünglich *P. montanus* zugeordnete Exemplar aus Ostingersleben (GÖRICKE, GRUSCHWITZ & KLEINSTEUBER 2009) wurde von SIMON geprüft und anhand der Genitalstruktur eindeutig *P. betuleti* zugeordnet. Am Auffindungsort im Flächennaturdenkmal „Steinberg“, welches sich im Übrigen nur in ca. 30 m Abstand von der stark befahrenen Autobahn A2 befindet, leben offensichtlich beide Arten nebeneinander. GRUSCHWITZ hat vom Fundort und ebenfalls vom 06.06.2008 ein Männchen von *P. montanus* (det. SIMON). Nach derzeitigem Kenntnisstand (SIMON et al. in Vorbereitung) ist *P. betuleti* in den Bundesländern Baden-Württemberg, Sachsen, Hessen und Niedersachsen/Bremen festgestellt worden, Sachsen-Anhalt kommt nun hinzu.

2.5 *Psallus cruentatus* (MULSANT & REY, 1852), EG-Nr. 481

Nachweise: Hilgesdorf bei Flechtingen/Umgebung Holzmühlenteich Lichtfang (3633/3; 52°18'48" N, 011°12'40" O) 1 ♂ 01.06.2007 leg. et coll. GÖRICKE, det. SIMON; Athenstedt/Huy Lichtfalle Innenhof Grundstück Jung (4031/3; 51°56'19" N, 010°54'58" O) 1 ♂ 09.07.2011 leg., coll. et det. JUNG.

Die am Licht an zwei Fundorten in Sachsen-Anhalt festgestellten Exemplare von *P. cruentatus* sind der Erstnachweis der Art für Ostdeutschland. Bisher ist die seltene deutsche *Psallus*-Art aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen und Niedersachsen/Bremen (HOFFMANN & MELBER 2003, SIMON et al. in Vorbereitung), bekannt. WACHMANN, MELBER & DECKERT (2004) geben für *P. cruentatus* eine Verbreitung vom südlichen Teil Mitteleuropas und Südosteuropa bis zum Kaukasus an. Die Art wurde

erstmalig in Deutschland von RIEGER (1981) nach einem Exemplar, welches bei DUDERSTADT 1974 als nicht determinierbare, vermutlich südeuropäische Art aus dem Isteiner Klotz in Südbaden aufgeführt war und eigenen zahlreichen Exemplaren vom 18.06.1977 aus dem gleichen Gebiet durch Abklopfen von *Quercus petraea* x *pubescens* nachgewiesen. Wie bei fast allen *Psallus*-Arten ist *P. cruentatus* sicher nur bei den Männchen und hier durch die Gestalt der Genitalien zu unterscheiden. Die Vesika von *P. cruentatus* ist sehr charakteristisch und lässt sich u.a. gut nach den Abbildungen von RIEGER (1981) differenzieren und determinieren. Der Apikalteil der Vesika ist durch artspezifische Fortsätze und Zähnen-Reihen gekennzeichnet, und an der Basis ist die Vesika stark verbreitert. Die Art lebt zoophytophag auf *Quercus*-Arten (WACHMANN, MELBER & DECKERT 2004). Früher wurde vermutet, dass *P. cruentatus* ausschließlich auf der mediterran geprägten *Quercus pubescens* lebt und so in Deutschland auf wenige Standorte von Flaumeiche in Gebieten mit Wärmeinseln beschränkt ist. So geben u. a. DOROW et al. (2003) für Hessen Habitatkorrelationen für die Art in Form von Wärmebegünstigten Standorten mit *Quercus pubescens* an. In Sachsen-Anhalt sind keine Vorkommen der Flaumeiche bekannt. RIEGER (mündl. Mitt.) hat *P. cruentatus* ebenfalls durch Lichtfang in einem Gebiet in Baden-Württemberg festgestellt, in dem nachweislich keine *Quercus pubescens* vorkommt. Auch die Artnachweise von MELBER aus Niedersachsen bestätigen die Annahme, dass die Art auch Lebensraum auf anderen *Quercus*-Spezies findet.

3. Danksagung

Herrn PETER STROBL (Stendal) wird für das Überlassen von Funddaten zur Veröffentlichung, Herrn Dr. ALBERT MELBER (Hannover) und Herrn WOLFGANG GRUSCHWITZ (Staßfurt) für faunistische Hinweise und Frau HELGA SIMON (Dienheim) für Artdeterminationen und -nachprüfungen gedankt. Herrn Dr. CHRISTIAN RIEGER (Nürtingen) wird für die Determination von Arten, Hinweise und die Durchsicht des Manuskriptes in großer Verbundenheit gedankt. Umfassender Dank geht weiterhin an das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) und namentlich an Herrn Dr. PEER SCHNITZER (Halle) für die Unterstützung bei der Erlangung von Daten für die Huyfauna im Rahmen des Projektes zu faunistischen Untersuchungen in FFH-Lebensraumtypen.

Literatur

- ARNOLD, K. (2009): Prodomus zur Heteropterenfauna Sachsens (Insecta, Heteroptera). In: KLAUSNITZER, B. & R. REINHARDT (Hrsg.): Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 10. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen Supplement 8: 1-156.
- DOROW, W., R. REMANE, H. GÜNTHER, C. MÖRKELE, G. BORNHOLDT & E. WOLFRAM (2003): Rote Liste und Standardartenliste der Landwanzen Hessens. – Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz: 1-80, Wiesbaden.
- GÖRICKE, P., GRUSCHWITZ, W. & W. KLEINSTEUBER (2009): Zur Fauna der Wanzen (Heteroptera) des Ohre-Aller-Hügellandes. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 17 (1): 25-43, Schönebeck.

- GÖRICKE, P. (2010): Zur Verbreitung und Biologie von *Menaccarus arenicola* (SCHOLTZ, 1847) (Heteroptera, Pentatomidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte: 54 (3-4): 247-251, Dresden.
- GÖRICKE, P. & M. JUNG (2010): Beitrag zur Kenntnis der Wanzenfauna (Heteroptera) von Sachsen-Anhalt. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 18 (2): 39-56.
- GRUSCHWITZ, W. & R. BARTELS (2000): Kommentiertes vorläufiges Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) in Sachsen-Anhalt. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 8 (2): 37-61.
- GRUSCHWITZ, W. (2008): Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) – 5. Nachtrag. – halophila 52: 12-14.
- GÜNTHER, H., HOFFMANN, H.-J., MELBER, A., REMANE, R., SIMON, H. & H. WINKELMANN (1998): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera). – In: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 235-242.
- HOFFMANN, H.-J. & A. MELBER (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 8: 209-272.
- KERZHNER, I. M. & R. T. SCHUH (2001): Corrections to the catalog „Plant Bugs of the World“ by RANDELL T. SCHUH (Heteroptera: Miridae). – Journal of the New York Entomological Society 109: 263-299.
- PÉRICART, J. (1983): Hémiptères Tingidae Euro-Méditerranéens Faune de France 69: 1-618.
- RABITSCH, W. (2007): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Wanzen (Heteroptera), 1. Fassung 2005. – Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz & Abteilung Kultur und Wissenschaft: 1-280, St. Pölten.
- RIEGER, CH. (1981): Die KIRSCHBAUMSchen Arten der Gattung *Psallus* (Heteroptera, Miridae). – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 30: 91-96.
- RIEGER, CH. & W. RABITSCH (2006): Taxonomy and Distribution of *Psallus betuleti* (FALLÉN) and *P. montanus* JOSIFOV stat. nov. (Heteroptera, Miridae). – Tijdschrift voor Entomologie 149 (1): 161-166.
- SCHUH, R. T. (1995): Plant bugs of the World (Insecta: Heteroptera: Miridae). Systematic catalogue, distributions, host lists and bibliography. – New York Entomological Society (eds.): 1-1329.
- SIMON, H. (2007): 1. Nachtrag zum Verzeichnis der Wanzen in Rheinland-Pfalz (Insecta: Heteroptera). Fauna Flora Rheinland-Pfalz 11 (1): 109-135.
- SIMON, H. et al. (in Vorbereitung): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. Manuskript, Computerdatei, noch unveröff.
- STROBL, P. & B. HEINZE (2008): Insekten der Altmark und des Elbhavellandes 3. Teil (Odonata-Heteroptera-Trichoptera). – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, Sonderheft: 1-46, Schönebeck.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2004): Wanzen 2. Cimi-comorpha. – In: DAHL: Die Tierwelt Deutschlands 75. – Verlag Goecke & Evers: 1-288, Kelttern.
- WACHMANN, E., A. MELBER & J. DECKERT (2006): Wanzen 1. – In: DAHL: Die Tierwelt Deutschlands 77. – Verlag Goecke & Evers: 1-264, Kelttern.

MITTEILUNGEN

Tagungskalender

50. Bayerischer Entomologentag

10. März 2012, München

weitere Informationen: www.zsm.mwn.de/meg/

Kolloquium der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft

17. März 2012, Wien

weitere Informationen: www.biologiezentrum.at/oeg/

27. Treffen der Staphylinidologen

17. bis 20. Mai 2012, Dresden

weitere Informationen: staphy2012@freenet.de

XXIV International Congress of Entomology

19.-25. August 2012, Korea

weitere Informationen: <http://www.ice2012.org/>

Manuskripteingang: 5.10.2011

Anschriften der Verfasser:

Peter Göricke

Fasanengasse 6

D-39179 Ebendorf

E-Mail: peter-goericke@web.de

Manfred Jung

Hauptstraße 26a

D-38822 Athenstedt

E-Mail: manfred.jung.col@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Göricke Peter, Jung Manfred

Artikel/Article: [Neue Wanzenarten \(Heteroptera\) in Sachsen-Anhalt. 259-262](#)